

## Fixkombination bewährt sich

Die Fixkombination aus dem inhalativen Glukokortikoid (ICS) Fluticasonpropionat und dem Beta-2-Sympathomimetikum (LABA) Formoterol kann im Praxisalltag eine Verbesserung der Asthmakontrolle und der Lebensqualität erreichen.

Wie Dr. Olaf Schmidt, Koblenz, berichtete, hat sich die Fluticason/Formoterol-Fixkombination flutiform® (FP/FORM) bei Asthma-Patienten auch unter den Bedingungen der täglichen Praxis bewährt. Dies hat eine Zwischenauswertung der nicht-interventionellen prospektiven ffAirNeSS-Studie gezeigt. Eine Interimsanalyse mit 1.213 Patienten hat ergeben, dass binnen sechs Monaten die Asthmakontrolle (gemessen mit dem ACT™-Test) signifikant angestiegen war, und zwar sowohl im Gesamtkollektiv als auch in der Subgruppe der Patienten, die wegen unzureichenden Therapieerfolgs von einer anderen ICS/LABA-Fixkombination auf Fluticason/Formoterol umgestellt worden waren. Darüber hinaus hatte sich der Gesamtscore der asthmarelevanten Lebensqualität (AQLQ) von 4,8 auf 5,6 Punkte verbessert.

### Sinnvolle Umstellung

Während bei den Neueingestellten nach sechs Monaten der Anteil mit unkontrolliertem Asthma von 46,3% auf 13,7% zurück gegangen war, sank dieser Anteil bei den mit Beclometason/Formoterol Vorbehandelten von 45,1% auf 16,2%, bei den mit Fluticason/Salmeterol Vorbehandelten nahm die Zahl der Patienten mit unkontrolliertem Asthma von 40,4% auf 22,2% ab und bei mit Budesonid/Formoterol Vortherapierten ging er von 28,6% auf 12% zurück. Die Umstellung auf die Fixkombination Fluticason/Formoterol kann also auch für Patienten mit nicht zufriedenstellender ICS/LABA-Vortherapie sinnvoll sein, betonte Schmidt. Insgesamt wurde in der Studie mit FP/FORM der Patientenanteil mit unkontrolliertem Asthma nach sechs Monaten um ca. 65% gegenüber Baseline gesenkt.

*Meet the expert – Pressefrühstück zum Symposium: Asthmatherapie: Vom Symptom zur Deposition – Einfach besser ankommen, 56. DGP-Kongress, Berlin 2015, Veranstalter: Mundipharma, Bericht: Dagmar Jäger-Becker*

## Bewusste Ernährung

# Hypertonie: Kampagne zur Salzreduktion

Die WHO rät zu einem Salzkonsum von max. 5 g am Tag. Dieser Wert wird häufig überschritten. Mit einer Kampagne sollen Hypertonie-Patienten zur Salzreduktion motiviert werden.

Dass ein leitliniengerechter Salzverbrauch nicht automatisch zu einem langweiligen Geschmack führen muss, soll die Kampagne „Mit wenig Salz schmeckt’s auch“ zeigen. Die Kampagne wurde von Novartis Pharma initiiert und richtet sich im ersten Schritt an Ärzte: Gesucht werden Rezeptvorschläge für alltägliche Gerichte, die durch einen geringen Salzgehalt und vollen Geschmack bestechen. Die ausgewählten Rezepte werden dann mit Foto und Namen

des Einsenders in einer Patientenbroschüre veröffentlicht. Die Broschüre mit zahlreichen Tipps für einen bewussten Salzkonsum erhalten Ärzte zur Abgabe an Ihre Hochdruck-Patienten. Das Unternehmen bietet die Fixkombinationen Valsartan und Amlodipin (Exforge®) sowie Valsartan, Amlodipin und HCT (Exforge HCT®) an. Mit Fixkombinationen ist die Therapieadhärenz deutlich höher als mit Einzelsubstanzen, was mehrere Studien belegt haben.

*Rezeptvorschlag mit Namen und Portraitfoto (jpg) per Fax an 0911/27315791 oder per E-Mail an [salz.sparen@novartis.com](mailto:salz.sparen@novartis.com) senden. Einsendeschluss: 14. Juni 2015, mehr Infos unter: [www.salzsparen.de](http://www.salzsparen.de) Nach Informationen von Novartis*



## Diabetestherapie mit Insulinpumpe

# Neue Kartusche erleichtert die Therapie

Viele Diabetespatienten in Deutschland nutzen bereits die Vorteile einer Insulinpumpe. Nach der Zulassung der ersten, mit einem kurz wirksamen Insulinanalogon (Insulin aspartat) gefüllten und gebrauchsfertigen Insulinpumpen-Kartusche könnte das Leben für diese Patienten etwas einfacher werden – und sicherer dazu.

Die unter dem Handelsnamen NovoRapid® PumpCart® angebotene Fertig-Kartusche ist nach nur einem Handgriff anwendungsbereit, während konventionelle Insulinpumpen-Kartuschen manuell befüllt werden müssen. Abhängig von Faktoren wie Alter, Sehkraft oder manueller Geschicklichkeit ist dies für die Patienten eine mehr oder weniger fordernde Proze-

dur – und eine fehlerträchtige dazu. Fällt das „Verschwappen“ von Insulin nur wirtschaftlich in Betracht, können andere Fehler wie eine unzureichende Desinfektion beispielsweise durchaus gesundheitlich relevante Folgen nach sich ziehen, berichtete Dr. Erik Wizemann, Herrenberg.

Die Fertig-Kartusche NovoRapid® PumpCart® lässt sich in einem Schritt in der Insulinpumpe laden – dies jedoch ausschließlich in der Accu-Check® Insight Insulinpumpe von Roche Diagnostics. Für die Patienten bedeutet dies Zeitersparnis und einen hohen Komfort.

*Launch-Pressekonferenz „Komfortable und zeiteffektive Insulinpumpen-Therapie für Menschen mit Diabetes: NovoRapid® PumpCart®“, Veranstalter: Novo Nordisk Pharma GmbH, Köln 2015; Bericht: Ludger Riem*